

Lese-Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Epiphania 2021

Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)

*Epiphania ist (auch) das Fest der Taufe Jesu.
Es erinnert uns an den Bund unserer Taufe.*

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes -
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.



Liedvorschlag: Bleib mit deiner Gnade

Aus Psalm 89

*HERR, von deiner Gnade will ich für immer singen; allen kommenden
Generationen will ich erzählen, wie treu du bist.
Ich weiß: Deine Gnade gilt für alle Zeiten und deine Treue, solange der
Himmel besteht.*

*Du hast gesagt: »Ich habe David auserwählt und einen Bund mit ihm
geschlossen. Er ist mein Diener, dem ich versprach:
Für alle Zeiten sollen deine Nachkommen herrschen, für immer wird dein
Königshaus bestehen!«
Du hast gesagt:
Im Gebet wird er zu mir sagen: »Du bist mein Vater, mein Gott und mein Fels,
bei dem ich Rettung finde!«
Und ich statte ihn mit allen Rechten eines erstgeborenen Sohnes aus, ich mache
ihn zum größten König der Welt!
Für alle Zeiten darf er wissen: Ich bin ihm gnädig, mein Bund mit ihm wird für
immer gelten.
Nie wird sein Königsgeschlecht aussterben, sein Thron wird bleiben, solange
der Himmel besteht.*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

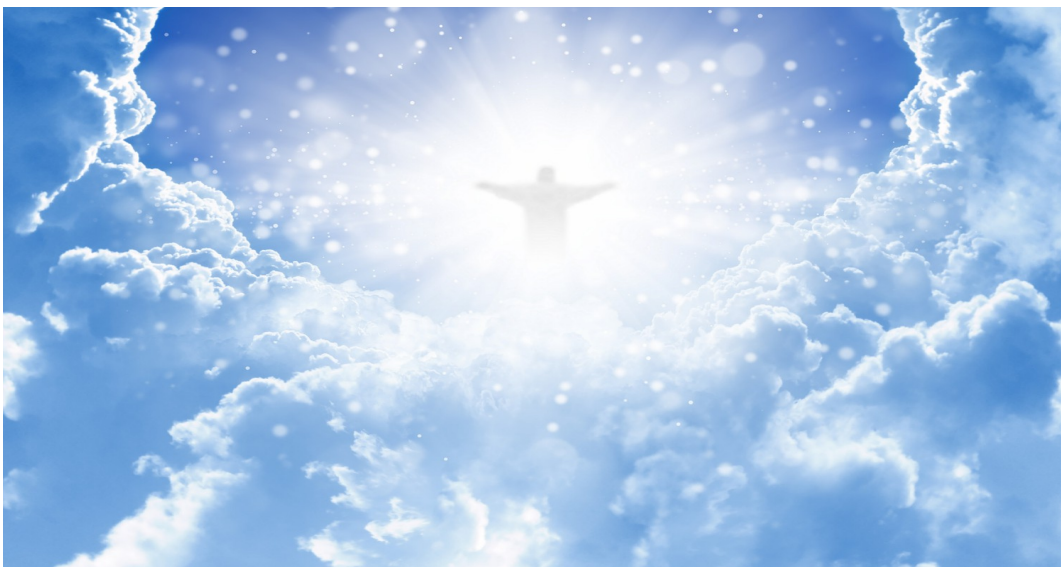
Gott, unser Schöpfer, im Licht deiner Herrlichkeit tritt auch das Dunkel hervor.
Lass uns die dunklen Seiten in unserem Leben und in unserer Welt
vor dir aussprechen und benennen,
damit sie sich wandeln können in deinem Licht:

Unsere eigene Ungeduld und Rechthaberei,
die Angst vor dem Urteil anderer,
die uns hindert, nach unserem Gewissen zu handeln,
den Mangel an Mut, an Liebe, an Willen zum Frieden.

Lass uns die frohe Botschaft vom Heil der Welt zu hören,
um dir die Ehre zu geben.
Komm du selbst jetzt zu uns!
Wecke du uns auf!
Gib du uns dein Licht!
Sei du unser Lehrer und Tröster!

Rede du selbst mit uns so, dass ein jeder gerade das höre,
was er nötig hat und was hilft.

Wir bitten dich:
Lass das Dunkle nicht überhand nehmen.
Befreie uns von der Last unserer Schuld.
Gib, dass die Menschen uns verzeihen, denen wir wehgetan haben.
Vergib du uns um Jesu Christi willen
und stärke uns täglich mit deinem Heiligen Geist.
Amen.



Lesung aus dem Mathäusevangelium, Mt 3, 3-17:

Über Johannes hatte Gott schon durch den Propheten Jesaja gesagt: »Jemand ruft in der Wüste: ›Macht den Weg frei für den Herrn! Räumt alle Hindernisse weg!««

Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.

Und die Menschen aus Jerusalem und ganz Judäa und aus dem ganzen Land am Jordan kamen zu ihm und ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten ihre Sünden.

Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah, die zu seiner Taufe kamen, da sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch so gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?

Zeigt durch Taten, dass ihr wirklich zu Gott umkehren wollt!

Bildet euch nur nicht ein, ihr könntet euch damit herausreden: ›Abraham ist unser Vater!‹ Ich sage euch: Gott kann selbst aus diesen Steinen hier Nachkommen für Abraham hervorbringen.

Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Schon hat er die Schaufel in seiner Hand, mit der er die Spreu vom Weizen trennt. Seinen Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er in einem Feuer verbrennen, das nie verlöscht.«

Auch Jesus kam aus seiner Heimat in Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Aber Johannes versuchte, ihn davon abzubringen: »Eigentlich müsste ich doch von dir getauft werden! Und nun kommst du zu mir?«

Jesus erwiderte: »Lass es jetzt so geschehen, denn wir müssen alles tun, was Gott will.« Da gab Johannes nach.

Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Halleluja!

Kundtun will ich den Ratschluss des Herrn. Er hat zu mir gesagt:

Du bist mein Kind, heute habe ich dich gezeugt. (Ps 2, 7) Halleluja.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.

Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben. Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten. Aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Liedvorschlag: EG 441 Du höchstes Licht, du ewger Schein

Predigt zu Röm 12, 1-8:

Der Friede Gottes und die Liebe unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde, der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom. Einige Textabschnitte sind bekannt, andere weniger... Aber auch, wenn das bei paulinischen Texten auf den ersten Blick nicht immer so leicht zu erkennen ist, sprechen uns seine Worte ganz direkt an. Der Predigttext lautet:

Ich ermahne euch nun, liebe Geschwister, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat.

Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß.

Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er.

Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

Wie oft bei Paulus muss man ein paar der Gedanken, die er in diesem Briefabschnitt erst ein bisschen sortieren. Dann kann man feststellen, wie viel Paulus mit diesen Sätzen eigentlich sagen will, wie er mit jedem Satz zugleich immer wieder neue Gedanken erschließt und doch immer wieder auf den Grund seines Glaubens und Handelns zurückkehrt.

Einige der Gedanken in diesem Text haben die meisten von uns schon einmal gehört – Christus ist der Leib, und wir die Glieder. Das ist ein wichtiger Gedanke, aber etwas anderes fällt mir in diesem Jahr besonders auf, denn um diese Worte herum, gibt es einen Rahmen, den Paulus hier aufspannt.

So, wie uns auch schon die Jahreslosung für 2021 zur Barmherzigkeit aufruft (Lk 6,36: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!), so ist Barmherzigkeit auch in diesem Abschnitt des Römerbriefes ganz zentral:

Der Predigttext beginnt mit „Barmherzigkeit“ und der Text endet mit „Barmherzigkeit“. Im Griechischen werden hier zwar zwei verschiedene Worte gebraucht, aber der Sinn doch gleich.

Zuerst einmal ist Barmherzigkeit ist etwas, das Gott uns erweist. Das ist ein bekanntes Motiv. Gott ist wie ein barmherziger Vater: Die Geschichte vom verlorenen Sohn und dem barmherzigen Vater ist einer der bekanntesten biblischen Texte.

Bei der zweiten Erwähnung der Barmherzigkeit sind wir Gemeindeglieder die, die Barmherzigkeit üben, so wie uns die Jahreslosung auch auffordert, und zwar gerne.

Diese Barmherzigkeit, die wir von Gott bekommen und weitergeben sollen, rahmt das, was Paulus über den Leib schreibt. Auch dabei verbindet er wieder zwei Gedanken:

Im ersten Teil steht der Begriff „Leib“, für unser ganzes Leben, das wir Gott als Opfer hingeben mögen. Im hinteren Teil steht der „Leib“ für den Leib Christi, für die Gemeinde, in der jeder seine Aufgaben übernimmt, jeder eine andere Funktion hat: lehrend, ermahrend, vieles mehr.

Die ersten Verse ermahnen uns zur Erneuerung, die weiteren warnen vor eigener Überheblichkeit gegenüber den anderen, mit denen wir zusammen agieren. In früheren Predigtordnungen waren diese beiden Abschnitte deutlicher voneinander unterschieden, so als ob man vielleicht eher über den einen oder den anderen Gedanken predigen sollte.

Aber gerade auch der Zusammenhang, der in der neuen Perikopenordnung viel deutlicher wird, kann uns auf etwas wichtiges hinweisen:

Im ersten Teil spricht Paulus davon, sich nicht den Maßstäben der Welt unterzuordnen, sondern sich mit seinem Leib dem Gottesdienst hinzugeben. Im zweiten Teil erläutert er, dass in Christus jeder seinen Teil beitragen kann, jeder seinen Ort hat. Beides für sich ist stark, aber erst der Zusammenhang macht deutlich, was das eigentlich für uns bedeutet, so scheint mir:

Die Abkehr von den weltlichen Maßstäben ist nicht Selbstzweck, sondern schenkt uns Freiheit, uns auf die Suche machen, im Gottesdienst, und unseren Ort bei Gott zu finden: Wo stellt mich Gott hin, welche Aufgaben stellen sich mir, wenn ich danach Ausschau halte, wie ich am besten Gottes Barmherzigkeit weiterschenken kann?

Denn einerseits werden die Leser des Paulus, werden wir, hier etwas alleine gelassen: Was ist denn „vernünftiger Gottesdienst“, wie genau soll denn die Abgrenzung von dem aussehen, was Gottes Willen nicht entspricht, was nicht gut und wohlgefällig und vollkommen ist?

Aber es ist die Barmherzigkeit, die diesen Textabschnitt rahmt und zusammenhält, und so ist es auch die Barmherzigkeit die hier das Ziel unseres Handelns sein soll – Es ist Gottes Barmherzigkeit, die uns trägt, wenn wir uns von weltlichen Maßstäben frei(er) machen. Es ist auch Gottes Barmherzigkeit die uns leitet, wenn wir unseren Platz in der Welt, in der Gemeinde, in Christus suchen und finden. Und das mit Herz und Verstand, mit Händen und Füßen, mit Leib und Seele -

denn im ersten Teil scheint fast eine Leibfeindlichkeit aufzuscheinen, wenn Paulus davon spricht, dass wir unseren Leib hingeben sollen – aber dann wird deutlich, dass es dabei weniger darum geht, etwas aufzugeben, als darum, etwas zu finden: Denn wir sind ein Leib, alle gemeinsam, in Christus. Wenn wir das begreifen, wird uns auch die Antwort, wie denn Barmherzigkeit aussehen soll, viel klarer, denke ich: Gottes Geist der Barmherzigkeit beschenkt uns nicht nur, sondern er trägt uns auch und verbindet uns untereinander, und gibt sich auf diese Weise weiter an alle, an die ganze Schöpfung.

Es ist das Aufgehen in etwas größerem, aber ohne dabei das aufzugeben, was uns ausmacht, ohne dass wir uns dabei verlieren würden – was wir opfern, ist nicht das, was uns ausmacht, sondern das, was uns davon abhält zu erkennen, wie sehr wir geliebt sind, wie wertvoll wir alle in Gottes Augen sind.

Das ist es, was uns Gott in unserer Taufe zusagt – wir haben in der Lesung gehört und gesehen, wie Gott vor aller Augen die Gotteskindschaft Jesu ausspricht und bezeugt.

Das ist es, was auch im Wochenspruch für diese Woche deutlich wird:

Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)

Diese Gotteskindschaft ist es, die Paulus hier in ganz verschiedenen Facetten zum Ausdruck bringt – Wir sind Gottes Kinder, als Einzelne und als Gemeinschaft.

Wir sind Gottes Kinder mit dem, was uns an weltlichen Wünschen und Bedürfnissen bindet (manchmal zu sehr), aber auch mit dem, was uns darüber hinwegsehen und unsere Gemeinschaft in Christus erkennen und spüren lässt.

Wir sind Kinder Gottes, getragen von Gottes Geist, aber auch mit unseren Körpern, Teil eines größeren Körpers in Christus, der in Wort und Tat voller Barmherzigkeit von Gottes Liebe kündigt.

Wir sind Gottes Kinder.

Und der Friede Gottes, der größer ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Sinne und unsere Herzen in Christus Jesus. Amen.

EG 611 Der Himmel geht über allen auf

Fürbitten:

Herr Gott, himmlischer Vater, du bist in Jesus Christus Mensch geworden, damit wir deine Kinder werden. Du hast uns deine Liebe und Barmherzigkeit spüren lassen und lässt sie uns auch heute spüren. Dafür danken wir dir und bitten dich:

Mache uns stark durch deine Gerechtigkeit, erfülle uns mit deiner Liebe, damit auch wir lieben und dein Werk vollendet werde.

Noch immer scheint vielen Menschen Gewalt das Mittel der Wahl zu sein, um ihre Interessen durchzusetzen. Wir bitten dich: Mach dem ein Ende. Gib uns die Kraft, aller Gewalt entgegen zu treten.

So bitten wir dich für die Menschen, die durch politische Konflikte Gewalt leiden, durch Krieg und Hass zwischen Völkern. Lass die Verantwortlichen erkennen, dass Gewalt nur Verlierer hervorbringt, und führe sie auf den Weg des Friedens.

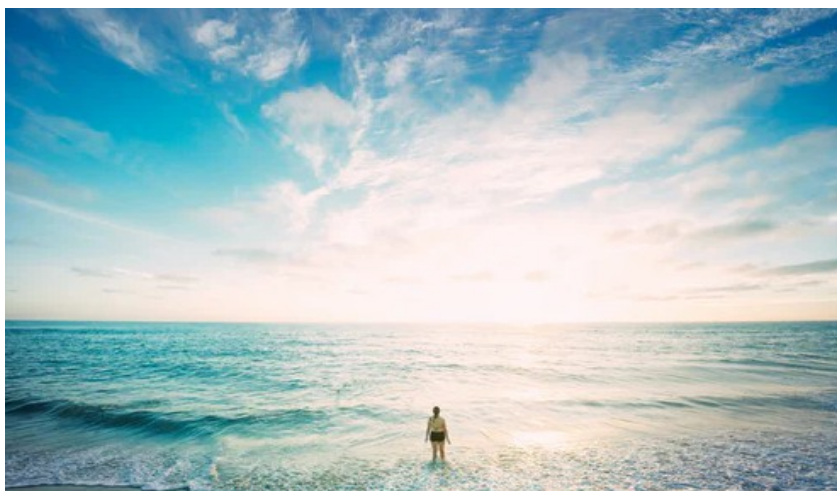
Wir bitten dich für die Menschen, die durch andere Menschen Gewalt leiden in Ehe und Familie, auf den Straßen, in verborgenen Winkeln, durch Worte und durch Taten. Lass nicht zu, dass jemand die Hand gegen einen anderen erheben. Zeige immer neue Wege, die aufeinander zu führen, Wege des Vertrauens, des Verstehens, Wege der Liebe und der Barmherzigkeit. Lass wenigstens uns diese Wege erkennen und helfen, dass sie auch gegangen werden.

Herr Gott, du hast uns frei gemacht von aller Schuld. Lass uns darum nicht überheblich werden, sondern lehre uns Demut und Dankbarkeit.

Lass die Macht deiner Liebe spürbar werden den Kranken und Sterbenden, aber auch den Mächtigen, die kein Vertrauen mehr in die Liebe haben.

Lass uns erkennen, dass du jeden Menschen liebst, und erfülle uns mit dem Mut, der nötig ist, um dein Wort, deine Frohe Botschaft weiter zu tragen zu denen, die sich gefangen nehmen lassen von den Fesseln dieser Welt.

Mache unsere Sinne stark und frei, dass wir auf dich hören und deinem Wort folgen.
Amen



Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gibt uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit. Amen.

EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

